

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 144.

Welzheim, Donnerstag den 15. September

1870.

Kriegsnachrichten.

Paris den 13. Sept. Die deutschen Truppen sind vor Paris angekommen, haben zur Uebergabe aufgefordert, sie wurde abgelehnt. (B.3)

Berlin, 12. Sept. Officielles Telegramm an die Königin. Reims, 11. Sept., 10 Uhr Abends. Traurige Nachricht aus Laon, wo die Citadelle gestern nach der Capitulation und nach dem Einmarsch unserer Besatzung in die Luft gesprengt wurde. Fünfzig Mann von den Anrighen todt nebst 300 Mobilgarden, viele Verstümmelte. Wilhelm von Mecklenburg ist verwundet. Unbedingt Verrath vorliegend.

Offiziell aus Rheims werden folgende Details über die Katastrophe in Laon gegeben: die Stadt hatte sich am 9. Sept. der sechsten Kavallerie-Division ergeben. Nach Abschluß der Kapitulation besetzte die vierte Compagnie des vierten Jägerbataillons die Citadelle. Als der letzte Mann der Mobilgarde die Citadelle verlassen hatte, sprengte der Feind vertragsbrüchig das Pulvermagazin. Eine furchtbare Zerstörung in der Citadelle und der Stadt erfolgte. 95 Jäger und über 300 Mobilgarden sind todt oder verwundet.

Nach einer Mittheilung der „Bad. L. Ztg.“ aus Brumath, 9. Sept., hat General Ulrich in Straßburg um einen vierstägigen Waffenstillstand nachgesucht, nachdem ihm aus dem deutschen Hauptquartier die Nachricht über die Capitulation von Sedan und die Gefangennahme des Kaisers mitgetheilt worden war. Gleichzeitig erklärte sich Ulrich bereit, wegen der Uebergabe auf Grund freien Abzuges der ganzen Besatzung zu unterhandeln. Diese Grundlage würde unsererseits für unannehmbar erklärt, freier Abzug grundsätzlich vielmehr nur den Offizieren (einschließlich Ulrich?) zugestanden. Und als Ulrich hierauf nicht einging, wurde der Waffenstillstand abgelehnt. Sicherem Vernehmen nach werden jetzt bei den Belagerungsarbeiten vor Straßburg zwei Luftballons zur Ausspähung verwendet. Sie sollen bereits unterwegs, ja in Wendenheim angekommen sein. Durch das schlechte Wetter haben unsere Belagerungsarbeiten einigermaßen gelitten. Das Feuer des Feindes ist verhältnißmäßig schwach.

Vor Striburg (rechtes Rheinufer), 10. Sept. Ein interessanter und wichtiger Fang wurde in den letzten Tagen gemacht.

Von Slettstadt sollten 40 Kisten, angefüllt mit Granatzündern (messingene Schlußschrauben), 80,000 an der Zahl, auf dem Rhein nach Straßburg gebracht werden. Einer Militärabtheilung gelang es jedoch, dieselben bei Marlen, oberhalb Kehl, wegzunehmen. Die ganze Ladung wurde bereits weiter transportirt. Eine kurze Strecke oberhalb der Kehler Brücke mündet ein Arm des Rheins, ein s. g. „Altrhein“, aus. Die Boote waren zu schwer beladen, saßten Wasser und mußten leichter gemacht werden. Zu diesem Zwecke wurden einige Kisten abgeladen und am Ufer sorgfältig mit Steinen und Gesträuch überdeckt. Dieses Manöver wurde bemerkt und erfolgte mit besagte Wegnahme. Wäre es den betreffenden Führern gelungen, in diesen Altrhein unbemerkt einzufahren, so wäre die ganze Ladung für uns verloren. Ein Zeichen, daß es den Belagerten an diesen Zündern, überhaupt an Munition, fehlt, beweist folgende Thatsache: Es war nämlich sehr auffallend, daß die von der Festung kommenden Sprenggeschosse so selten ihre Bestimmung erfüllten und crepirten. Beim Oeffnen einer Granate zeigte es sich nun, daß dieselbe mit Sand, anstatt mit Pulver gefüllt war. Von einem erhöhten Standpuncte aus wöllen höhere Militärpersonen die Wahrnehmung gemacht haben, daß französische Artilleristen mit blanker Waffe zu den Geschützen getrieben wurden. Die Mißstimmung und die Muthlosigkeit der französischen Besatzungstruppen soll sehr groß sein, sie sollen die Nutzlosigkeit der Verteidigung einsehen. Der Paradeplatz in Straßburg soll in einen großen Leichenhof verwandelt sein. Die Leichen der halben Stadt werden hier zusammengebracht, um gemeinsam beerdigt zu werden, wenn dieser Ausdruck noch gebraucht werden kann. Kinder besonders sollen in schaudererregender Weise dahinsterven, in Folge ungeeigneter Nahrung und wegen gänzlichem Mangel an Milch.

Zürich, 12. Sept. Officiellen Nachrichten aus Paris, vom gestrigen zufolge erkennt Spanien die französische Republik an und ruft seinen Gesandten ab.

Brüssel, 11. Sept. Die „Jäbpendance“ meldet aus Paris, daß sich der britische Gesandte nach London begeben habe. Einer beträchtlichen Anzahl Bewohner von Belleville sind auf Befehl der Regierung die Waffen abverlangt worden. Es wird versichert, daß sich Minister Favre

mit seinem Personal und dem diplomatischen Corps nach einer Stadt des südlichen Frankreichs begeben werde, da Tours nicht genügende Sicherheit biete.

Brüssel, 11. Sept. Der „Moniteur“ dementirt wiederholt, daß gegen vertriebene Deutsche in Belgien Demonstrationen stattgefunden haben. Nur nach einem Eisenbahnzuge, den man für den Train Napoleons gehalten, seien Steine geworfen worden.

Brüssel, 12. Sept. Meldungen aus Paris zufolge werden in Havre und Dünkirchen Vertheidigungsmaßregeln getroffen. In Dünkirchen hat man bereits mit Abtragung der in der ersten Vertheidigungszone gelegenen Häuser begonnen.

Paris, 10. Sept. Preussische Planter passirten gestern Montmirail und Szanne; zwei Corps, je 10,000 Mann stark, rücken auf beide Städte vor; die Telegraphenverbindung mit Soissons ist unterbrochen, der Feind nähert sich Chauny.

Paris, 11. Sept. Ministerielle Mittheilung: 600 Preußen sind gestern in Chateau-Thierry angekommen, und haben La Ferte Gaucher besetzt. Der Commandant von Laon, General Theremin, übergab die Citadelle, um die Stadt zu retten. Die Preußen besetzten am Freitag Montmirail, und verhinderten die zur Conscriptioo versammelten jungen Leute am Abzug. Trochu befaß alle Gehölze in der Umgebung von Paris beim Herannahen des Feindes abzubrennen.

Paris, 12. Sept. Officiell. Thiers reist heute Abends in Mission nach London, von dort nach St. Petersburg und Wien ab. Die Regierungsnachrichten ergeben, daß die Preußen letzte Nacht in Meaux und Melun (je 5 Meilen östlich und beziehungsweise südlich von Paris) eingerückt sind.

Paris, 12. Sept. Die Preußen forderten gestern Soissons zur Uebergabe auf; der Commandant verweigerte dieselbe.

London, 12. Sept. Die Ankunft Eugeniens in Hastings wird bestätigt. Sechs französische Panzerschiffe passirten heute morgen, südwärts stehend, die Goodwins Sands.

St. Petersburg, 10. Sept. Das heutige „Journal de St. Petersburg“ sagt: Die Intervention der französischen Socialdemokratie bleibt steril oder bringt gar böse Resultate. Ihre Völkerverderbung bleibt Utopie. Frankreich wünscht sich heute Glück

zur Republik wie früher zum Kaiserreich; es möge selbst sein neues Experiment verfolgen, aber nicht versuchen, die Nachbarn mitzureißen. Das Journal widerlegt Victor Hugo's Behauptung: das Bombardement von Paris wäre ein Verbrechen, ein Vandalenact. Die Herstellung des Friedens erheische andere Redensarten.

Donchery bei Sedan, 3. Sept. Die bayerische Armee hatte in der Schlacht bei Sedan vom 1. Sept. nachstehende Verluste: 1. Corps Todte und Verwundete 147 Offiziere, 2800 Mann; 2. Corps Todte und Verwundete 90 Offiziere, 2115 Mann. Gesamtverlust an Todten und Verwundeten 237 Offiziere, 4915 Mann.

Die von französischen Blättern gebrachte Nachricht vom Tode des Marschalls Mac Mahon ist unrichtig. Der Marschall wurde, wie die „Indep. Belge“ mittheilt, von Sedan nach Pouru-aux-Bois in das Schloß des Maire's dieses Orts gebracht. Er ist in Begleitung mehrerer seiner Adjutanten und Ordonanzenoffiziere. Auch seine Gemahlin befindet sich an seinem Lager. Das „Organ de Namur“ theilt mit, daß der Marschall Mac Mahon auf speciellen Befehl des Kriegsministers Palikas den Marsch ausführte, der mit der Katastrophe von Sedan endete, während seine Absicht gewesen sei, sich auf Paris zurückzuziehen, und dort die Armee neu zu organisiren. Sobald es seine Gesundheit gestatte, werde er eine Denkschrift über diesen unglücklichen Feldzug veröffentlichen.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Sept. Die als kriegsgefangen nach Württemberg internirten französischen Offiziere mit General v. Wimpffen an der Spitze, die im Hotel Marquardt in Stuttgart abgestiegen, haben sich in Constat in der Nähe des Kurparks eingemischet.

Heute ging wieder ein großer Sanitätszug nach Frankreich, zunächst nach Nancy für Roselle ab, ebenso gehen Vorräthe für die Curieungsarmee vor Metz ab. Eine große Sendung von Cigarren und Spirituosen ist zur Verladung bereit.

Stuttgart, 12. Sept. Gutem Vernehmen nach reist der Kriegsminister v. Suckow im Auftrag des Königs in das preussische Hauptquartier.

Ravensburg, 7. Sept. Dritter und letzter Fall im 3. Quartal des Schwurgerichts. Präsident Herr Obertribunalrath Schmalzgang, Staatsanwalt: Hr. Oberstaatsanwalt Kübel, Verteidiger Hr. Rechtsanwalt Kutter von Wiberach. Anklagesache gegen den ledigen 48 Jahre alten, sehr schlecht prädicirten, schon 25 Mal wegen Bettels, Landstreicherei und Diebstahl bestrafte Leonhard Dannenhauer von Pukhof, Gemeinde Waldhausen, OA. Welsheim, wegen mehrfach ausgezeichneter Diebstahl. Am Freitag den 3. Juni befand sich der Angeklagte in Oberdorf, OA. Tettmang und bemerkte hier, daß nach Abends 4 Uhr Hr. Pfarrer Birth und seine Haushälterin einen Spaziergang antraten. Sich denkend, es sei jetzt wahrscheinlich Niemand mehr im Hause und ein Pfarrer habe immer Geld, faßte er sogleich den Entschluß, sein schönes Handwerk hier wiederum zur Ausübung zu bringen. Durch starkes Ankläuten der Glocke verschaffte er sich, da Niemand herauskam, die Gewißheit, daß wirklich Niemand mehr zu Hause sei, er ging nun auf die andere Seite des Hauses, riß den 6' in der Höhe befindlichen Küchenladen auf, drückte das Fenster ein, stieg in die Küche und begab sich von da in den 2. Stock, wohl bewaffnet mit dem in der Küche mitgenommenen Beil, sprengte die Thüre des Studierzimmers auf, erbrach die Kommode und die in demselben befindliche Geldkassette und entwendete den gesammelten Barvorrath des Pfarrherrn und seiner Haushälterin mit zusammen für 37 fl. diverse Gegenstände. Der Angeklagte will von dem Gestohlenen viel verschent haben und wurde endlich in Cannstatt verhaftet. Von dem Geld hatte er nur noch 84 fl. bei sich und dieser Tage fand man unter seinem Hutfutter noch einen 2 fl. Schein. Der Verdacht dieses Diebstahls wurde dadurch auf Dannenhauer gelenkt, daß er auf seiner Reise in Ulm das Angeld hatte, seinen Hut zu verlieren und nicht mehr zu finden, anderen Tags fand ihn ein Polizeidiener und entdeckte unter dem Hut-

futter mehrere Putzgegenstände, die ganz — den in dem Diebstahls-Ausschreiben bezeichneten entsprachen und einen früheren Haftbefehl gegen Dannenhauer. Dieser ist seiner That auch vollständig geständig, der Herr Verteidiger glaubte an der Hand früherer Akten auf getrübt Zurechnungsfähigkeit plaidiren zu können, zieht solches jedoch wieder zurück, der Gerichtshof beschloß aber die Sitzung bis Abends 4 Uhr auszusetzen und das Gutachten des Hrn. Oberamtsarztes einzuholen. Dasselbe lautet auf volle Zurechnungsfähigkeit und der Angeklagte wird in Folge Wahrspruchs der Geschworenen 5 1/2 Jahre im Zuchthaus zubringen.

Deutschland.

München, 12. Sept. Die „Corresp. Hoffmann“ meldet, daß der Regierungspräsident von Schwaben und Neuburg, Hr. v. Zwehl, nach Oberbayern versetzt, und Staatsrath v. Hörmann zum Regierungspräsidenten von Schwaben ernannt ist.

Berlin, 13. Sept. Die Nachricht, als habe der Gesandte der Union Vermittlungsvorschläge an die Washingtoner Regierung gelangen lassen, entbehrt jeder Begründung. Ebenso unbegründet ist die Nachricht, die Vereinigten Staaten hätten ein Anerbieten ihrer guten Dienste gemacht.

Wien, 11. Sept. Unsere Regierung hat die französische Republik zwar noch nicht offiziell anerkannt, aber Fürst Metternich hat sich bekanntlich mit der provisorischen Regierung in officiösem Verkehr gesetzt, und wird ihr auch eventuell nach Tours folgen. Man ist in hiesigen diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß die Republik den Kampf noch fortsetzen wird, und daß erst, wenn sich die Fortsetzung der Vertheidigung als völlig nutzlos erwiesen hat, der Friede geschlossen werden wird. In hiesigen deutschen Kreisen betrachtet man den Versuch einer Wiedereinsetzung Napoleons, auf welchen gewisse Organe vorbereiten zu wollen scheinen, von vornherein als einen bedenklichen, und als gerignet die deutschen Siege zu compromittiren.

Innsbruck, 11. Sept. Das Comite zur Verantwortung der kaiserlichen Botschaft bezieht sich in seinem Bericht auf die Landtagsadresse vom 1. März 1867, worin Tirols öffentliches Landesrecht und seine Stellung zur Gesamtmonarchie gewahrt sind, und empfiehlt für die Abgabe von Abgeordneten zur Versammlung vom 15.

Ausland.

Zürich, 11. Sept. Nachrichten aus Florenz zufolge ward am Sonnabend Nachmittags die Nichtbesetzung Roms angefeindet als Furcht vor der Restauration Napoleons im Frieden mit Preußen. Aerzte der Genfer Convention berichten, daß in Paris seit Mittwoch die Dysenterie ausgebrochen. Der „Figaro“ fordert den Friedensabschluß, der „Reveil“ den Terrorismus, das „Siecle“ ermuntert zur Vertheidigung, das „J. des Debats“ wünscht eine Vermittlung, die „Liberte“ hofft auf nordamerikanische, österreichische, spanische und russische Hilfe, die „Marseillaise“, die verbreitetste Vorstadtzeitung, beschuldigt die Regierung, das „Pays“ ist constitutionell, der „Francais“, das „Public“ und die „Gazette de France“ untergraben das Ansehen des Vertheidigungsausschusses. Der telegraphische Verkehr für Privaten ist in 20 Departements aufgehoben. Kaiserin Eugenie ist bei ihrem Sohn in Hastings.

Paris, 11. Sept. Officiell. Mercier ist von Madrid abgerufen. Diazaga ist beauftragt die Republik anzuerkennen, und von Seiten Spaniens die Hoffnung auf Fortdauer der guten Beziehungen an Minister Favore mitzutheilen.

Brüssel, 12. Sept. Die Mittheilungen deutscher Zeitungen über eine Zusammenkunft des Königs Leopold mit der Kaiserin Eugenie sind sicherem Vernehmen nach unbegründet. Letztere verweilte in tiefster Verborgenheit drei Tage in einer Vorstadt Brüssels und hat Niemanden empfangen. Der Eisenbahn-Verkehr zwischen Brüssel und Paris ist auf der Linie über Erquelines unterbrochen, wird aber auf der Linie Quiévrain-Douai fortgesetzt. Berichten aus Sedan zufolge werden noch täglich französische Gefangene dort eingebracht. Der erste Zug mit französischen Verwundeten ist gestern hier eingetroffen.

Florenz, 10. Sept. Das Generalcommando der Observationsarmee hat Befehl: im Fall Unordnungen vorkommen sollten, den Soldtruppen keine Zeit zum Widerstand oder zu blutigen Conflicten mit den Bürgern zu lassen, und alle Positionen zu nehmen, welche diesen die Ausübung ihrer autonomschen Rechte sichern. Civitanovchia wird neuerdings blockirt. Nach Besetzung des Kirchenstaats wird sofort für einen Plebisit und zu Neuwahlen für das Parlament in Rom geschritten werden. Die Linke fürchtet von einem etwaigen Waffenstillstand in Frankreich Verschleppung der römischen Frage, und drängt zum Abschluß. Graf Ponza di San Martino soll in den neuen Provinzen als Regierungscommissär fungiren. Prinzessin Clotilde ist nach Brangins abgereist.

11. Sept. Graf Ponza di San Martino ist in Rom eingetroffen und soll am Freitag eine Besprechung mit Antonelli gehabt haben. Man versichert: mehrere angesehenere Prälaten seien einem Einvernehmen mit Italien geneigt. Dem Papst sollte neben Ueberlassung der Leoninischen Stadt auch das Gesandtschaftsrecht gewahrt bleiben.

Die „Amstzeitung“ meldet: Der König hat auf Vorschlag des Ministerraths von heute Morgen befohlen, daß die königlichen Truppen in das päpstliche Gebiet einzürücken.

12. Sept. Graf Ponza di San Martino scheint noch immer nicht empfangen zu sein. Sichere Nachrichten von ihm fehlen, dadurch die päpstliche Regierung in seinen Schiffern-Telegrammen Abänderungen getroffen, in Folge deren sie unleserlich wurden. In Folge in Anspruchnahme der Bahnen durch den Staat ist in Piemont, der Lombardei, Venetien und Mittelitalien über Bologna hinaus nach Toscana der Güterverkehr bis auf weiteres eingestellt. Auch fallen mehrere Personenzüge aus, und wird keine Haftung für die Regelmäßigkeit der übrigen übernommen.

Neapel, 12. Sept. Auch die Division Angioletti ist zum Einmarsch in den Kirchenstaat commandirt, und in Capua das 9. Artillerie-Regiment mit einem Belagerungspark eingetroffen. Aus Terracina gieng eine Abreise von 500 der ersten Bürger an den König um Einverleibung ab. Große Bewegung in Frosinone.

Terni, 12. Sept. Das Hauptquartier der Observationsarmee ist von Spoleto hierher verlegt worden, das des Generals Cosens nach Passo Correse. — In Acquapendente ist ein Aufstand unter den päpstlichen Gendarmen ausgebrochen, wobei mehrere auf dem Plage blieben.

Madrid, 8. Sept. Es hat so eben eine große Kundgebung stattgefunden, um die Sympathien für die französische Republik auszusprechen. Mehr als 20,000 Bürger, welche etwa 50 Banner trugen mit den Aufschriften: Heil der französischen Republik! Freiheit! Brüderlichkeit! Gleichheit! Ordnung! Eintracht! Recht! u. s. w.; mehrere Musikcorps, welche die Marseillaise spielten, durchzogen Madrid und zogen nach dem Platz Oriente, vor das königliche Palais hin. Die Kundgebung, welche äußerst imposant war, fand in vollkommener Ordnung statt. Hr. Emilio Castelar hielt eine begeisterte Rede. Er sagte: das menschliche Gewissen athme frei, indem es das bestrafte Kaiserreich und die siegende Republik sehe; das von der Monarchie gemordete Frankreich werde durch der Republik wieder ausgerichtet. Das von seinen Königen befreite spanische Volk, welches durch das allgemeine Stimmrecht regiert werde, werde sich bald dieser großen Bewegung anschließen, um eine Conföderation der Vereinigten Staaten von Europa zu bilden. Hr. Castelar schloß mit den Worten: Das Mittel, unsere Gefühle auszusprechen, ist der französischen Republik Beifall zuzurufen. Also, es lebe die französische Republik! Die Menge wiederholte diesen Ruf mit äußerster Begeisterung. Ein Franzose dankte im Namen Frankreichs. Hr. Figueras sagte: Wir helfen der französischen Republik heute mit unserer Sympathie, indem wir den Augenblick erwarten, ihr mit unserer Armee zu helfen! Diese Worte werden mit unbeschreiblichem Beifall aufgenommen. Während der ganzen Kundgebung hörte die vollkommenste Ruhe nicht auf zu herrschen.

St. Petersburg, 13. Sept. Die Mission Thiers' besprechend, sagt das Journal de St. Petersburg: Höfentlich werde derselbe nach Beendigung seiner Mission Frankreich Ueberzeugungen beibringen, welche einer glücklichen Lösung günstig seien. Hierzu sei erforderlich, daß Thiers selbst manche seiner Tendenzen und Ueberzeugungen opfere. Dies werde ein großes Beispiel für Frankreich sein, wo Thiers' Einfluß, wie seine Mission beweise, größer denn je sei.

New-York, 12. Sept. Ein vorgestern in Washington abgehaltener Ministerrath beschäftigte sich mit den von Bancroft eingesandten Vermittlungsvorschlägen. Bancroft

wurde angewiesen zu erklären: Amerika sei bereit, auf den Wunsch der kriegsführenden Parteien seine guten Dienste für die Herbeiführung des Friedens anzubieten, jedoch nicht in Verbindung mit andern Mächten, um jeden Schein einer Einmischung in europäische Angelegenheiten zu vermeiden.

Unterhaltendes.

Das Geheimniß der Grisette.

Humoristischer Roman von P. de Rod.
(Fortsetzung.)

Ihre Gaartour ließ sie unberührt. Wir, die wir das Recht haben, durch die Schlüsselböcher zu sehen, würden keinen Augenblick ansetzen, unseren Lesern das Geheimniß zu verrathen, wenn wir nur selbst etwas gesehen hätten.

Leider bleiben wir in derselben Ungewißheit, in der sich die Herren befinden, die soeben unten von der Thür abgezogen sind.

Während Kötschen sich anschickte, ein einfaches Abendessen zu sich zu nehmen, hörte sie plötzlich ein leises Klopfen an der Bretterwand, welche sie von ihrem neuen Nachbar trennte.

„Fräulein Nachbarin“, ließ sich gleichzeitig eine sanfte Männerstimme vernehmen, „sind Sie zu Hause?“

„Ja, mein Herr!“

„Ich dachte es mir, denn ich hörte ein Klappern von Tellern und Messern. Was thun Sie denn jetzt?“

„Sie sind sehr neugierig, mein Herr!“

„Nichts weniger als das. Ich langweile mich nur entsetzlich in meiner Einsamkeit. Darf ich Sie vielleicht besuchen?“

„Auf keinen Fall, mein Herr.“

„Und wenn ich gekommen wäre, ohne Sie zu fragen?“

„Meine Thür ist fest verschlossen.“

„Gut denn, so lassen Sie uns wenigstens unsere Unterhaltung fortsetzen. Ich fragte, was Sie jetzt thun.“

„Ich esse zu Abend.“

„Wirklich. Und was haben Sie Gutes.“

„Ein Stückchen kalten Kalbsbraten.“

„Und was trinken Sie dazu?“

„Ein Glas Wasser.“

„Unerhört, so hübsch zu sein, wie Sie, und Wasser zu trinken!“

„Wie, mein Herr, Sie kennen mich?“

„O nicht doch. Ich denke es mir nur. Ihre süße Stimme verräth es mir, daß Sie hübsch sein müssen. Darf ich Ihnen eine Flasche Wein darbieten?“

Kötschen lachte hell auf.

„Wein? Im sechsten Stockwerke dieses Hauses? Das muß eine gute Art sein.“

„Wollen Sie ihn versuchen?“

„Nein, mein Herr, es würde das erste Mal sein, daß ich Wein trinke.“

„Aber er ist recht schön.“

„Trotzdem muß ich es verweigern.“

„Wie, eine so unschuldige Bitte!“

„Ich würde meinem Prinzip untreu werden, Niemanden zu empfangen.“

„O, wenn das ist —“

„Allerdings, nichts weiter.“

„So werde ich Frau Flouricard rufen; diese kann Ihnen den Wein bringen.“

„D auf keinen Fall. Das würde ein Scandal für die ganze Nachbarschaft.“

„Sie fürchten?“

„O ich weiß es. Dieses Haus, das unzählige Familien beherbergt, scheint von Paris abgeschlossen zu sein. Es gleicht einer kleinen Stadt in mitten der großen. Glauben Sie mir, hier weiß Jeder, was der Andere thut. Frau Flouricard ist herzensgut, aber sie gleicht einer lebendigen Zeitung. Schlimm für den, der ihr Nachrichten dazu liefert.“

„Gut, so werde ich ein Loch durch die Bretterwand bohren.“

„Das würde Madame Flouricard ohne Zweifel bemerken und sie würde einen Verdacht schöpfen, welcher schlimmer wäre, als die Thatsache.“

„Haben Sie ein Glas?“

„Gewiß. Glauben Sie vielleicht, ich mache es wie Diogenes, der das Wasser mit den Händen schöpfte, um auf den Becher verzichten zu können.“

„Oh, Sie sind besessen?“

„Ein wenig nur, mein Herr! So weit es eine arme Arbeiterin sein kann.“

„Nun, so kennen Sie auch die Historie von Pyramus und Tysbe?“

„Ja mein Herr. Aber angenommen, ich wollte Tysbe sein, so fehlt es bis zur Stunde an Jemand, der würdig wäre, meinen Pyramus darzustellen.“

„Gut, so kommen wir auf den Wein zurück.“

„Ich verzichte darauf. Uebrigens ist es aber gut, daß mein Braten kalt war; er würde es bei dieser Debatte geworden sein!“

Kötschen, welche Abends stets einen guten Appetit mit nach Hause brachte, setzte sich zu ihrer Mahlzeit und begann in der einfachen Art zu soupieren, wie die Mehrzahl der Menschen, welche die Delikatessen, den Reichen bestimmt, kaum dem Ansehen nach kenne. (Fortf. folgt.)

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Hr. Johannes Beck, Schuhmachermeister in Wärschenbeuren, ist heute als Bezirks-Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Thuringia in widerruflicher Weise bestätigt worden.

Den 13. September 1870.

Königl. Oberamt.

Eisenbach.

Welzheim.

Auswanderung und Gläubiger-Aufruf.

Der bereits in Amerika sich aufhaltende Johann Jakob Schmalzried von Plüderhausen ist gesonnen, nach Amerika auszuwandern, kann aber die gesetzliche Bürgerschaft nicht leisten.

Es werden daher alle etwaigen Gläubiger desselben hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an ihn

binnen 30 Tagen

bei dem Schultheißenamt Plüderhausen geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entpringenden Folgen sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 12. Sept. 1870.

K. Oberamt.

Eisenbach.

Welzheim.

Zurücknahme

des am 15. Novbr. v. J. gegen den ledigen Müller Johann Georg Geiger von Kaisersbach wegen Widerspenstigkeit in Er-

füllung der Militärpflicht erlassenen Steckbriefs.

Den 13. Sept. 1870.

K. Oberamt.

Eisenbach.

Welzheim.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-Schafwaide, welche 400—500 Stück ernährt, wird am **Samstag den 24. Septbr. ds. J. Vormittags 10 Uhr**



auf hiesigem Rathshaus verpachtet werden, wozu mit dem Anfügen hie- mit eingeladen wird, daß die Waide ge- sund ist, die erfor-

derlichen Stallungen Seitens der Stadtpflege dem Pächter unentgeltlich überlassen werden und der Letztere Gelegenheit hat, circa 500 Centner Futter bester Qualität um ange-

messenen Preis von der Stadtpflege zu erwerben.

Auswärtige Pachtliebhaber haben sich mit amtlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 13. Septbr. 1870.

Gemeinderath.

Revier Adelberg.

Klasterholz-Verkauf.

Aus Marbach und Brecherhalbe am Dienstag den 20. L. Mts. im Löwen zu Bötlingen um 9 Uhr:

7 Mstr. Buchen-, 179 Kl. Tannenscheiter-, Prügel- und Nusskuchholz, 2 Kl. tannene Rinde.

Auf Verlangen wird das Holz den Tag zuvor gezeigt.

Schorndorf, 10. Sept. 1870.

K. Forstamt.

Manholz.

Auf Absterben des Aussingbauren

Christian Holzmann

von hier kommt am

Matthäus-Feiertag

den 24. d. Mts.

von Nachmittags 1 Uhr an in der untern Behausung des Bauren Seizer im Aufstreich zum Verkauf

Liegenschaft:

1/2 Morg. 14,5 Ruth. wüß. geb. Acker auf der Haide, Markung Welzheim;

Fahrnis:

Bücher, Mannskleider, Ruchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, sowie sonstiger allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. September 1870.

Waisengericht.

Am **Donnerstag** Abends 8 Uhr Ausschuß-Sitzung des Zweig-Sanitäts-Vereins Welzheim im Gasthaus zum Baum.

Wäschenbeuren, 10. Septbr.

Die Sammlungen für die im Felde stehenden und verwundeten Soldaten sind hier sehr ergiebig ausgefallen. An den Sanitätsverein in Stuttgart sind bis jetzt abgeschickt worden:

I. Sendung:

Geld 108 fl., 1 Zmi dünne Zwetschgen, 6 Hemden, 5 Leintücher, 3 Paar. Socken, 4 Kissenziehlen, 2 Sacktücher, 2 Handtücher, 1 Paar Unterhosen, 1 Flanellmittel, 1 Paar Hausschuh;

II. Sendung:

75 Leintücher, 122 Hemden, 38 Paar Socken, 37 Kissenziehlen, 10 Ellen Leinwand, 6 Bettziehlen, 31 Handtücher, 11 Sacktücher, 3 Paar schwarze Hosen, 7 Paar Unterhosen, 3 Westen, 1 Flanellmittel, 1 Nachtkappe, alte Leinwand, 4 Simri dünnes Obfl.

Weiter ersammelte 70 fl. sind zur Unterstützung der gemeindeangehörigen Soldaten und der Familien der vor dem Feinde stehenden Männer bestimmt. Außerdem wurden für die ausmarschirten Soldaten aus Gemeindemitteln Flanellhemden und Socken angeschafft und nachgeschickt. Der letztere Aufwand belauft sich auf ca. 100 fl.

Rudersberg.

Auswanderern nach Amerika

kann auch während des Kriegs ganz sichere Dampfschiffahrt-Gelegenheit angeben

der Agent:

C. G. Brenninger.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in:

halb- & ganz-wollenen Kleiderstoffen

von 12 fr. an,

- Woll-Atlas und Thybet 40 fr.,
- baumwollene und halbwollene Sosenzeuge 20 fr.,
- baumwollene Kleider- und Bett-Zeug 10 fr.,
- Druckkatzen von 9 fr.,
- alle Farben in Biz 12 fr. und 13 fr.,
- 1/4 und 1/2 breite Canevas 10 fr. und 12 fr.,
- rohe und gebleichte Baumwolltücher und Shirting 10 bis 14 fr.,
- Baumwollbiber, Futterbarment, Tricot, gestricke Jacken, Unterhosen, Capuzen, Cachenez, wollenes Strickgarn u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Rudersberg.

C. G. Brenninger.

Anerkannt schönste und reichhaltigste illustrierte Kriegszeitung!

Im Verlag von Gustav Weise in Stuttgart erscheint in mindestens 6-8 Nummern:

Deutsche Kriegs-Beitung.

Illustrierte Blätter vom Kriege.

Wöchentlich eine Nummer von 16 Folio-Seiten mit je ca. 12 prachtvollen Originalzeichnungen.

Preis pro Nummer 5 sgr. = 18 fr. S. W.

Inhalt der Illustrationen von den erschienenen Nummern 1-3:

Nr. 1. Wilhelm I., König von Preußen, oberster Feldherr des deutschen Heeres. — Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen. — Die Mitrailleusen. — Der Empfang König Wilhelms in Berlin. — Typen algerischer Truppen. — Attaque preussischer Ulanen auf Chasseurs d'Afrique zu Pferd. — Guldigungs-scene in München. — Sprengung der Repler Brücke. — Trompeter blas! an den Rhein!

Nr. 2. Der Sieger von Weissenburg und Wörth. — Die Generale von Bose, von Blumenthal und von Kirchbach. — Plan der Festung Metz. — Ein Eisäker Bauer vor seinem zerstörten Eigenthum. — Turcos am Lagerfeuer. — Sturm auf Weissenburg. — Einbringung eines Bauern, der auf Soldaten schob. — Die Affaire von Niederbronn. — Ansicht des Schlachtfeldes bei Weissenburg am 4. August 1870. — Scene aus der Schlacht bei Wörth. — Der erste Todte.

Nr. 3. Prinz Friedrich Karl. — Fürst Pleß, Graf Stolberg-Wenigerode. — Erstes Aufnahmehospital in Weissenburg. — Feldspital mit Operationstisch bei Froshweiler. — Plan von Straßburg. — Wegnahme von 3 feindlichen Kanonen bei Illkirch (Straßburg). — Divouat mit gefangenen französischen Offizieren. — Rückzug der Franzosen bei Rangenulzbach (Schlacht bei Wörth). — Humoristische Illustrationen zur Zeitgeschichte 1-3. — Nach Paris! — (Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.)

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Welzheim.
Den Ochsd-Ertrag
von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen
Seiler **Dunz**, sen.

Welzheim.
Ungefähr 40 Centner
Stroh

in größeren und kleineren Partien sucht zu kaufen, wer? sagt

Waagmeister **Wapp**.



K. Laffenbach.
Ein schönes, großträchtiges
Mutter Schwein
hat zu verkaufen
Anwalt **Rndzér**.